

Drei Wandertage im Biosphärengebiet Großes Walsertal – wo die Zeit von den Wasserläufen bestimmt wird

1651 wurde Bad Rothenbrunnen erstmalig als Heilquelle erwähnt, im 17. & 18. Jahrhundert war es im Besitz des Klosters Weingarten, ab dem 19. Jahrhundert in wechselndem Besitz bis Lorenz und Elisabeth Bitsche das Anwesen mit Quelle und Matonamündung in die Lutz erworben haben. Sie haben ein Kraftwerk gebaut, das Haus und die Kapelle renoviert, wie Lorenz uns dies und vielen mehr am Abend des ersten Wandertages kurzweilig erzählt hat.



Foto1 – Otto Schafhauser: Der Rote Brunnen

Davor war unser erster Wandertag ab dem Gasthof Bad Rothenbrunnen (1010 Meter) hinauf zur Wangspitze (1873 Meter). Zunächst sind wir noch bei Nieselregen hinauf zur Gadenalpe gewandert, wo wir frische Milch bekommen haben und erleben durften, wie der Alpe zu Fuß und mit dem Pferdegeschirr versorgt wird, da es keinen Wirtschaftsweg hinauf gibt. Weiter wanderten wir zum Gipfel, wo uns Sonne und eine unglaubliche Sicht auf die unberührte und schroffe Bergwelt belohnt haben, ein Abschnitt genannt das ‚Diessner Gschröff‘.



Foto2 – Eberhard Fischer: Loswandern zur Wangspitze

Hinab geht es auf der Gegenseite abwechslungsreich über blühende Wiesen und steile Waldwege ins Hutlatal. Einer der Teilnehmer mit knorpellosen Knien darf dort mit den Waldarbeitern den restlichen Wirtschaftsweg mitfahren, die anderen laufen und verdienen sich das Bier und die heiße Dusche aus eigener Quelle und hauseigenem Kraftwerk.

Am Samstag ist Regen, der Wirt spricht von einer stabilen Wetterlage und so ziehen wir gleich die Regensachen an um deren Dichtigkeit zu prüfen und entscheiden uns für die trittsichere Variante durch den Metzgerobel. Zunächst beeindruckt uns die Kessannaschlucht, dann die vielen Zuflüsse und Wasserfälle bis zum Talabschluss. Es ist schon beeindruckend zu sehen, wie das Wasser die Landschaft prägt und welche Mengen Geröll von den Bergen hinabkommen.



Foto3 – Otto Schafhauser: Wasserfall im Metzgerobel



Foto4 – Eberhard Fischer: Im Geröll

Nach einer kurzen Pause in der Metzgeralpe geht es zurück und mittags gibt es optionale Runden den Matonabach hinauf, eine kleine Yogarunde, Entspannen in der Ruhe und den großzügigen Zimmern mit stilechtem Mobiliar oder einen superleckeren Apfelstrudel im Gastraum.

Abends erzählt uns die Wirtin noch von den Almen und Jagdpachten der Gegend, was uns einen schönen Einblick in die Gegend gibt.

Sonntag geht es nach Sonntag, von wo wir nach Stein hinauf und über den Klangweg und die Echowand bei guter Sicht nochmals ganz neue Eindrücke des Gebietes bekommen. Hinab durch den Wald auf einem wenig begangenen Weg finden wir seltene Pflanzen, Salamander und Frösche.



Foto5- Eberhard Fischer: An der Klangwand



Foto6 – Eberhard Fischer: Blick zur Wangspitze

In Sonntag ist noch Zeit für den Käseinkauf, der ‚Walserstolz‘ ist aus frischer Rohmilch und in traditioneller Handarbeit gemacht. Natur, Kultur und Geselligkeit haben unser tolles Wochenenderlebnis geprägt frei vom Alltag und Hektik.

Bericht : Otto Schafhauser

Fotos: Otto Schafhauser und Eberhard Fischer